NEUTESTAMENTLICHE ZEITGESCHICHTE...

...oder Judentum und Heidentum zur Zeit Christi und der Apostel

Neutestamentliche Zeitgeschichte

oder

Judentum und Heidentum zur Zeit Christi und der Apostel

von Dr. Joseph Felten, Professor der Theologie zu Bonn.

Erster Band, Imprimatur: 1. Juni 1909

Kapitel 5 kann unter diesem Link eingesehen werden:
https://books.logos.com/#content=/books/1469&pageOffset=454

5. Masse, Gewichte, Geld und Kalender

Längenmasse

Ausgangspunkt für alle metrologischen System ist das Längenmass. [1] Während aber im Abendland meist der Fuss als Masseinheit gilt und zum Teil allerdings galt, ist es bei den Orientalen und speziell auch bei den Hebräern der Unterarm von der Spitze des Ellenbogens bis zur Spitze des Mittelfingers, d.h. die Elle, gewesen. Dieselbe zerfiel in Orient in zwei Spannen von je drei Handbreiten zu je vier Fingerbreiten. Diese natürlichen Massstäbe sind aber bei den einzelnen verschieden. Somit bedurfte es einer gesetzlichen Bestimmung, um diese Sache für den Verkehr zu regeln.

Die Elle

Die sogenannte heilige Elle war eine Handbreit grösser als die gewöhnliche [2] und die beiden verheilten sich, wenn die gewöhnliche hebräische Elle, wie es sonst im Orient üblich war, zu sechs Handbreiten angenommen wird, wie sieben zu sechs. Leider fehlt es aber sowohl im Alten Testament wie auch in der Mischna[3] an einer genauen Angabe zu Bestimmung der Grösse der Elle nach unserm Mass. Wahrscheinlich haben die Hebräer ihre Elle aus Ägypten entlehnt,[4] woselbst die königliche Elle 525 bis 528mm, die gewöhnliche 450mm betrug und hat auch wohl die heilige Elle der Juden 0,525m, die gewöhnliche 0,450m betragen. Aber etwas Sicheres weiss man für die ältere Zeit nicht.

Für die neutestamentliche Zeit sind wir besser daran. [5] Zunächst bemerkt die aus römischer Zeit stammende Siloainschrift, die Länge des Siloakanals, welcher nach genauen Messungen der Neuzeit 537,60m lang ist,[6] betrage 1200 Ellen. Ist diese Angabe ganz genau und nicht bloss von einer abgerundeten Zahl zu verstehen, so war damals die Elle ungefähr 0.448m lang. Josephus rechnet nach der attischen oder griechisch-römischen, 0,444m langen Elle[7] und sagt nirgendwo etwas davon,

[1] Hultsch, Griech. und röm. Metrologie. 2. Bearbeitg. Berlin 1882. H. Nissen, Griech. röm. Metrologie, München 1892. Hultsch, Die Gewichte des Altertums nach ihrem Zusammenhang dargestellt. L. 1898. Welte (Kiel), Art. Masse im Kirchenlex. 8, 968ff. Kennedy, art. Weights and Measures in Hastings D. IV, 901-913.
[2] Hes 40,5. Hes 43.13. Das der salomonische Tempel nach altem Ellenmass gebaut war s. 2Chr 3,3 und 1Kö 6,2.
[3] Aus Kelim 17,9f. folgt nur das Vorhandensein einer heiligen Elle. In Baba bathra 6,8 wird von Grabstätten, die 4 Ellen lang sein mussten, geredet, ohne dass sich etwas Weiteres entnehmen lässt.
[4] In Babylonien betrug die sogen. königliche Elle, welche bei den babylonischen und assyrischen Bauten verwandt wurde und 3 Finger breiter war als die gewöhnliche, ungefähr 556mm, die gewöhnliche 495mm. Shaw-Caldecott, The linear measures of Babylonia about 2500 B. C., with appendix oft he biblical cubit, Herford 1903, zeigt, dass man in Babylonien im 2. Jahrtausend v. Chr. ein metrologisches System hatte, welches zugleich Sexagesimal und Dezimal gewesen sei. Man habe eine Elle von 3 Handbreiten =c. 374mm, eine von 4 Handbreiten =366mm und eine von 5 Handbreiten =c. 274m, eine von 4 Handbreiten = 366mm und eine von 5 Handbreiten =c 457mm gehabt. Vgl. Revue biblique 1904, S. 141 s.
[5] Die Elle wird erwähnt Joh 21,8. Apoc, 21.17. Vgl. auch Mt 6,27. Lk 12,25.
[6] Vgl. Guthe, Die Siloahandschrift, ZDMG. XXXVI. 1882. S. 744. [S. Conder in PEFSt. 1882,122.]
[7] Nach ant 15,11,3 hatte der Tempelraum 4 Stadien im Unfang, da jede Seite ein Stadium lang war; nach Ant. 20,9,7 war eine Seite 400 Ellen lang. Da nun nach attischem Längenmass ein Stadium gleich 400 πήχεις oder Ellen gesetzt wird, aber 600 Fuss (der römische-attische Fuss war 296mm lang) hatte, ist die Elle = 1 ½ Fuss = 0,44mm. Ant. 20,8,6 sagt er, der Ölber sei von Jerusalem 5 Stadien engernt gewesen. Nach Apg 1,12 betrug aber Entfernung einen Sabbatweg, d.h. (vgl. Exod. 16,29 und Num 35,5) 2000 Ellen. Fünf Stadien sind aber = 3000 griechische Fuss, somit die Elle = 1 ½ Fuss. Vgl auch Ant. 3,6,5 mit Exod 25,10. Nach Josephus 1. c. war die Arche

dass zwischen der jüdischen und der griechischen römischen Elle im praktischen Gebrauch ein Unterschied gemacht wird.[8] Es wäre möglich, dass die vielleicht ursprünglich ägyptische Elle von ungefähr 0,448m im Laufe der Zeit auf 0,444 reduziert[9] oder zugunsten der griechischen-römischen Elle abgeschafft wurde. Jedenfalls betrug damals zur Zeit des Josephus die Länge der Elle 0,444m, die Spanne war=0,222m, die Handbreite =74mm, die Fingerbreite=18,5mm. Ein Fuss war vier Handbreiten[10] = 296mm.

Das Stadium

Das Stadium ist kein hebräisches, sondern ein attisches Längenmass gewesen, welches seit Alexander d. Gr. auch im Oriente angewandt wurde.[11] Das attische Stadium, eigentlich die Entfernung in der Rennbahn zwischen den Ablauf und Endziel betrug 600 griechische Fuss[12] oder 400 Ellen 177,6m. Nach dieser Berechnung würden, da die römische Meile 1000[13] Passus = 500 Fuss oder 1480m enthält, streng genommen 8 ⅓ Stadien einer römischen Meile entsprechen. Gewöhnlich wurde aber von den Römern der Bequemlichkeit wegen 1 Meile 8 Stadien gesetzt.[14]

Hohlmasse

Die hohlen oder kubischen Masse der Hebräer[15] zerfallen in solche für trockene und solche für flüssige Dinge. Das Verhältnis beider zueinander ist aus dem Alten Testamente bekannt.[16] Bei den Hohlmassen für Trockenes hat 1 Chomer oder Kor 10 Epha, 1 Epha 3 Seah, 1 Seah 6 Kab, also ist 1 Chomer oder Kor = 10 Epha = 30 Seah = 180 Kab.[17] Bei den Hohlmassen für Flüssigkeiten hat eine 1 Chomer oder Kor 10 Bath, 1 Bath 3 Seah,[18] 1Seah 2 Hin, 1 Hin 3 Kab, 1 Kab 4 Log, also ist 1 Chomer oder Kor = 10 Bath = 30 Seah = 60 Hin = 180 Kab = 720 Log. Zu der Bestimmung der Grösse dieser Masse fehlt es uns für die ältere Zeit noch an ganz zuverlässigen Vergleichungspunkten, so dass die meisten Gelehrten erst von den Angaben des Josephus ausgehen,[19] ein Verfahren, welche sich ohnehin für die neutestamentliche Zeit empfiehlt. Nach Josephus ist aber 1 Bath = 72,[20]

5 Spannen lang, 3 Spannen breit und hoch, nach Exodus 2 ½ Ellen (die Elle hat 2 Spannen) lang und 1 ½ Spanne breit und hoch.

[8] Vgl. S. 445,6.

[9] Dafür ist Kennedy 1.c.p. 908f.

[10] Vgl. Herodot. 2,149.

[11] 2Makk 12,9ff. u. ö. Lk 24,13. Joh 6,19. Joh 11,18. Apoc. 14,20. 21,16.

[12] 600 griechische Fuss sind = 100 Klafter (ὀργυιά, vgl. Apg 27,18). Ein Klafter = 4 πήχεις oder Ellen und 100 ὀργυιά = 1 στάδιου.

[13] Mt 5,41.

[14] Strabo 7,4. S. Nissen 1.c. S. 55f. Aus der Mischna Joma 6,4 ergibt sich aber, dass die Juden jener Zeit auf die Meile nur 7 ½ Stadien oder Ris rechneten. Dabei wird das Stadium wie bei den Hellenen älterer Zeit (vgl. Nissen S. 55) nach Schritten und zwar zu 266 gerechnet, der Schritt zu 740mm oder 1 ⅔ kleiner persischer Elle. Über die Unsicherheit des Sprachgebrauchs, wonach die römische Meile bald 8 ⅓ oder 8, bald 7 ½ oder auch nur 7 Stadien gleichgesetzt wird. vgl. Nissen S. 55f.

[15] Vgl. z. B. Nowack, Archäologie, S. 202ff. Benzinger, S. 181ff. Kennedy, 910ff.

[16] Vgl. aber auch M. Menachoth 7,1. Para 1,1 etc.

[17] Der Überschicht wegen ist das Omer oder Issaron, welches $^1/_{10}$ Epha (=3,936 Liter s. u.) ist (s. Anm. 7) und das nur Oseas 3,2 erwähnte Letech nach Hier. ad 1 = ½ Kor ausgelassen. Bei Jes 40,12 und Psalm 80,6 wird das Scholisch (=ein Drittel) erwähnt, welches dem Seah = ⅓ Epha entspricht.

[18] Der Talmud kennt das Seah auch als ein Mass für Füssigkeiten. Vgl. z. B. Menachoth 12,4.

[19] Vielleicht ist ein anonymes Fragment περί μέτρων (in Hultsch, Metrologicorum Scriptorum reliquiae, 2 Bde. 1864 1, 258), welches das phönizische Kor = 30 Seah setzt und beifügt: «Das Seah ist 1 ½ Modii» also = 24 Sextare älter als Josephus (s. Kennedy, p. 911).

[20] Ant. 8,2,9: τό δέ βάδος δύναται ξέστας έβδομηκοντα δύο.

1 Seah = 24,[21] 1 Kab = 4 Sextaren, 1 Log = 1 Sextar.[22] Da aber 1 Sextar = 0,5468 Liter ist,[23] so erhalten wir folgende Übersicht. Es ist

1 Chomer (Kor) ..... = ... 393,666 Liter

1 Epha oder Bath[24] .... = ... 39,366 Liter

1 Seah (σάτου)[25] ..... = ... 13,122 Liter

1 Hin[26] ..... = ...6,561 Liter

1 Kab ..... = ... 2,187 Liter

1 Log ..... = ... 0,546[27] Liter

Gewicht

Die Namen der Gewichte der Hebräer [28], welche sich in der Heiligen Schrift finden, sind Talent, [29] Mine, [30] Sekel [31] und Gerah. [32] Die beiden letzteren sind auch Namen von Münzen. Das gebräuchlichste Gewicht war der Sekel. In der vorschriftlichen Zeit sind wenigstens drei verschiedene Gewichtssysteme bei den Hebräern in Gebrauch gewesen, zunächst das babylonische, [33] dann das syrische oder

[21] Ant. 9,4,5: ισχύει δέ τό σίτον (griech. Ausdruck für Seah) μόδιον καί ήμισυ Ἰταλικόν also = 1 ½ Modii oder römische Scheffel = 24 Sextare.

[22] 2Kö 6,25 wird gesagt, dass, als König Joram in Samaria belagert wurde, ein Viertel Kab 5 Mark kostete. Jos. Ant. 9,4,4 setzt statt ¼ Kab 1 ξέστας, somit ist nach ihm 1Log = 1 Sextar. Dazu passt, dass er Ant. 3,8,3 und 3,9,4 das Hin (εἵν = 12 Log) 2 attischen Choen (ein χοῦς ist = 1/12 attischen Metretes (s. S. 448,5), also 2 Choen = ⅙ Metretes = 72/6 Sextaren) = 12 Sextaren gleich setzt. Allerdings heisst es Joseph. Antt. 15,9,2: «ὁ δὲ κόρος δύναται μεδίμνους Ἀττικοὺς δέκα». Allein hier wird der μεδίμνους welcher 288 κοτύλαί enthielt (nach Nissen 1.c.p.9 = 58,941 Liter) mit dem um ⅓ kleineren κοτύλαί, welcher 192 κοτύλαί hatte, verwechselt. Denn sonst würde das Kor 589 Liter gefasst um damit viel mehr als Zehnfache des Βάδος (vgl. Anm. 5. Das Bath ist = 39 Liter, s. S. 488) betragen haben (vgl. auch Nowack, Arch. S. 203). Somit hat er offenbar sagen wollen, das hebräische Kor sei = 10 attischen Metreten d.h. = 720 Sextaren. Die einzige nachweislich unrichtige Angabe bei ihm ist Ant. 3,6,6, wonach das hebr. Issaron oder Omer (LXX γόμορ, Vulg. gomor s. S. 427,2) attische Kotylen, d.h. nur c. 3 Sextaren hatte (nach Nissen S. 9 ist eine κοτύλη = 0,2047 Liter). Tatsächlich ist aber ein Omer = 1/10 Epha, also = 7 ⅕ Sextar. Vgl. Epiphan. De mens. et pond. 21.

[23] So der gewöhnliche Ansatz. Vgl. Kirchenlexikon 8,972; Nissen, S. 10 hat 0,5458 Liter.

[24] S. Lk 16,6. Übrigens wird das Epha nur für Trockenes, das Bath nur für Flüssigkeiten gebraucht.

[25] S. Mt 13,33. Lk 13,21.

[26] Das ägyptische Hin enthielt nur 0,455 Liter. Vgl. Clermont-Ganneau VII, 294 ss. Rev. Bibl. 1907, 315.

[27] Im Neuen Testament finden wir einige Namen griechisch-römischer Masse als Hausgeräte gebraucht, den ξέστης oder sextarius bei Mk 7,4. 8 (in der Vulg. urceus, Krug) und den μόδιος (modius, Scheffel bei Mt 5,15. Mk 4,21. Lk 11,33 (s S. 447,6). Der μετρητής (bei Joh 2,6 entsprach nach 2 Par. Joh 4,5 dem hebräischen Bath und fasst somit ungefähr 72 Sextar. Unter dem Joh 12,3 und 19,39 erwähnten λίτρα versteht man meist wohl mit Recht das römische Pfund = 12 Unzen = 327,45 Gramm, während einige (Hultsch und O. Holzmann, Neutest. Zeitggesch., S. 116) unter dem von Maria zu Bethanien gebrauchten Pfunde kostbarer Nardensalbe ein von den römischen Ärzten für solche Salben gebrauchtes durchsichtiges Horngefäss verstehen, auf welchem äusserlich durch eingeritzte Linien die Unzen von 1-12 markiert waren. Dasselbe fasste 0,27 Liter. _ in der Heiligen Schrift wird noch Apoc 6,6 das kleine griechische Mass χοίνιξ erwähnt. Ein χοίνιξ ist = 1/48 μέδιμνος = 6 κοτύλαι = 1,228 Liter.

[28] Vgl. Fr. Hultsch, Die Gewichte des Altertums nach ihrem Zusammenhang dargestellt. L. 1898; Kennedy, art. Weights and Measures in Hastings IV, 901 ff.

[29] Hebr. כִּכָּר wörtlich Kreis.

[30] Hebr. קָנֶה.

[31] Hebr. שֶׁקֶל d.h. Gewicht. LXX σίκλος.

[32] גֵּרָה eigentl. Bohne, Korn.

[33] Wie die Griechen und Perser haben auch die Hebräer schon früh auf die Mine nicht wie Babylonier 60, sondern 50 Sekel gerechnet (so wenigsten schon vor Hesekiel. Vgl. Hes 45,12 LXX), so das ein Talent = 60 Minen =3000 Sekel war (Gerah war der zwanzigste Teil eines Sekels). Nach der sogenannten königlichen Norm wog der

hittitische [34] und endlich das System, nach welchem der jüdische Handel im ersten christlichen Jahrhundert und vermutlich auch in den letzten Jahrhunderten v. Chr. geführt wurde, das phönizische oder wie er gewöhnlich heisst, der makkabäische Sekel von durchschnittlich 14,55 Gramm. [35] 50 solche Sekel (oder 100 leichte Sekel von je 7,27 Gramm) machen eine (schwere) phönizische Mine, 60 Minen ein Talent aus.

Der Sekel

Das Geld [36] wurde ursprünglich bei den Hebräern nicht gezählt, sondern gewogen. [37] Die Werteinheit bildet der Sekel. Ein Normalsekel war beim Heiligtum hinterlegt und heisst wohl deshalb der heilige Sekel.[38] Da im ersten christlichen Jahrhundert die Tempelsteuer ein halber Sekel war, diese Steuer aber auf das Gesetzbuch[39] zurückging, muss sie die Hälfte eines heiligen Sekels gewesen sein. Zur Zeit Christi bezahlten aber zwei Personen zusammen die schuldigen zwei halbe Sekel durch einen Stater, [40] d.h. durch vier Drachmen tyrischer Währung, welche der althebräischen entsprach. In deutschem Geld machte dies ungefähr 2 Mark und 62 Pfennige.

Die Münzprägung in Judäa

Die älteste eigentliche Münze, deren man sich in Palästina und zwar bald nach der Rückkehr aus dem Exil bediente, war die persische Darike, ein von Darius Hystaspes geprägtes Goldstück im Wert von etwa 21 Mark, die entsprechende Silbermünze, der sogenannte mesische Sekel betrug dem Werte nach etwa ein Zwanzigstel der Golddarike.[41] Es sind dann später der Reihe nach die Münzen Alexanders des Grossen, der Seleuciden und der Ptolemäer

---

schwere Sekel 16,83 Gramm, der leichte 8,41 (vgl. Lehmann, Das babylonische Mass- und Gewichtssystem, Leiden 1839, S. ff), nach der gemeinen babylonischen Norm, der die Hebräer folgten, unterschied man einen schweren Sekel von 16,37 Gramm und einem leichten von 8,18 Gramm und demensprechend auch schwere und leichte Minen oder Pfund = 818,62 Gramm. Gemeint ist die Mine zu 50 Sekel, somit ist ein Sekel = 16,37 Gramm. Vgl. Kennedy 1.c.p.903.

[34] Der syrische oder hittitische Sekel ist wenigstens vom 16. bis 6. Jahrhundert vor Chr. in Ägypten, Syrien und Palästina in Gebrauch gewesen. Der leichte Sekel wog 10,68 Gramm, der schwere 20,736 Gramm. Vgl. Kennedy 1.c.p. 904f.; über einige noch erhaltene Gewichtseine dieses Systems vgl. auch Clermont-Ganneau, Recueil d'archéol. orient. IV (1901) p. 24 ss.

[35] Vgl. Hultsch, S. 17 f. 25. 34 f. Der phönizische Sekel ist schon für die Mitte des dritten Jahrtausens v. Chr. nachgewiesen. S. Hultsch, S. 7. Vgl. auch Kennedy p. 905 f. – Wie es scheint (vgl. Hultsch S. 43 f. Dalman, Neugefundene Gewichte in ZDPV. Bd. XIX [1906] S. 92-94) ist dieses Gewichtssystem von der ältesten geschichtlichen Zeit an in Palästina in Gebrauch gewesen. – In der Mischna (vgl. Kennedy p. 906) wird die dem römischen Denar gleichgesetzte griechische Drachme als Gewichtseinheit eines synkretistischen Gewichtssystems gebraucht. Sie heisst dort Sus ווז und hat 6 Maahs oder Obolen). Zwei Sus (oder Denare) machten einen Sekel, vier eine Tetradrachme בֶּלַע, hundert eine Mine מָנֶה, sechstausend ein Talent. S. u. S. 453,8.

[36] S. Levy, Geschichte der jüdischen Münzen. Breslau 1862. De Saulcy, Numismatique de la Terre sainte. 1874. Erman, Kurze Übersicht der Münzgeschichte Palästinas, in ZDPV. II (1879) 75ff. Madden, Coins of the Jews, London 1881. Reinach, Les monnaie juives in RÈJ. Tome XVI. Paris 1888, p. CLXXXIII-CCXIX ; Kennedy, Art. Money in Hastings D. III, 417-432. Lambert, Les changeurs et la monnaie en Palestine du le Ier au IIIe siècle de l'ère vulgaire d'après les textes talmudiques in der RÈI. Paris 1906 (Tome LI p. 217-244, Tome LII p. 24-42. Vgl. auch Schürer 1, 243-245 761-772. II, 71-76

[37] Jer 32,10.

[38] Exod 30,13. Lev 27,25.

[39] Exod 30,13ff. Über die Tempelsteuer, s. o. S. 335f.

[40] Matth 17,24 ff. Vgl. Jos. Ant. 18,9,1. B.J. 7, 6,6. S. auch Ant. 3, 8,2. S. u. S. 454.

[41] Vgl. Schegg S. 305 f. Benzinger S. 194 f. Kennedy, Art. Money p. 421 ff.

in Palästina verbreitet gewesen.[42] Von den Hasmonäerfürsten hat Simon auch Silbermünzen prägen lassen.[43] Die übrigen habe nur Kupfermünzen geprägt,[44] ebenso Herodes[45] und seine Nachfolger.[46]

Münzen mit römischen Namen.

Wie nun selbst zur Zeit der Makkabäer die Juden ihre Silbermünzen aus heidnischen Prägestätten beziehen mussten, so erst recht seit dem Anfange der Herrschaft der Römer. In Judäa selbst wurden auch unter den Prokuratoren nur Kupfermünzen geprägt.[47]

Die Silber- und Goldmünzen aber, welche damals in Palästina zirkulierten, waren teils spezifisch römische, teils trugen sie griechische Namen. Unter den ersteren wurde als Goldmünze damals in Palästina der römische aureus (mummus) gebraucht,[48] dem an Wert wie in Rom so auch Palästina 25 Silberdenare gleich kamen.[49] Ein aureus war in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach unserm Geld ungefähr 21 Mark 73 Pfennige wert.[50]

Der Golddenar

Man konnte für einen Golddenar ein Kor, d.h. etwa vier Hektoliter Weizen kaufen.[51] Für zwölf Golddenare jährlich wurde zu Spphoris eine Badeanstalt verpachtet.[52]

Der Silberdenar

Der Silberdenar hatte damals eine Bedeutung wie bei uns die Mark, so dass auch grosse Summen nach Denaren gerechnet wurden.[53] Als der 25. Teil eines aureus würde sein Wert

[42] Alexander d. G. und die Seleuciden bedienten sich für ihre Münzen des attischen, die Ptolemäer des leichten phönizischen Systems. Nach ersterem war eine Silber-Tetradrachme 17,28 Gramm, nach letzterem ungefähr 14 Gramm schwer (s. o. S. 449). Vgl. Kennedy p. 423 f. Nissen S. 44.

[43] Das Recht dazu verlieh ihm Antiochus VII. Sidetes im Jahre 139 138 v. Chr. Vgl. 1 Makk 15,5f. Simon hatte aber schon früher dieses Recht usurpiert [Wiederrechtlich die Staatsgewalt an sich reisen.]. Denn obwohl er schon i. J. 135 starb, gibt es ihm zugehörige halbe Sekel aus dem Jahren I, II, III, IV und ganz Sekel aus dem Jahre V seiner Regierung. Schürer I, 243-245 und 761-765, sowie Kennedy 1. c. p. 424 f. 429 f. suchen darzutun, dass diese Münzen erst in den Jahren 66-70 n. Chr. geprägt seien, während, wie Schürer 1, 765 selbst zugibt, viele Numismatiker dies wegen des altertümlichen Aussehen jener Sekel für unmöglich erklären. S. Auch Schegg S. 311.

[44] Vgl. z. B. Kennedy p. 425 f. und Schürer I, 268 f. 275- 284 f. 287. 355.

[45] S. o. S. 124,4.

[46] Vgl. o. S. 149, 2; 170; 182x1; 190; 199,2. Es gib kleine Kupfermünzen, auf deren einen Seite cheruth Zion חרות ציון = die Freiheit Sions, steht, während die andere Seite die Jahreszahl II oder III hat. Nach der fast allgemeinen Annahme stammen diese Münzen aus der Zeit des vespasianischen Krieges, f. Schegg S. 312, Schürer I, 766 f. 711 f. Über die jüdischen Silber- und Kupfermünzen aus der Zeit des Barkochba s. o. S. 281, 7.

[47] S. o. S. 157,7. Die in einzelnen Städten wie Samaria oder der Decapolis geprägten Kupfermünzen, welche für die Geschichte der Städte vom grosser Bedeutung sind, haben im allgemeinen nur eine beschränkte Zirkulation gehabt. Vgl. Schürer, Register S. 70 f.

[48] Er heisst bei Joseph B. J. 5, 13, 4 wie bei den Griechen überhaupt χρυσούς (στατήρ), in der Mischna (זְהָב דְּבִיר)?. Er war als Goldgeld auch in Palästina so verbreitet, dass, wenn man ein Goldstück für das Heiligtum gelobt hatte, man auch Schekalim 6, 6 und Menachoth 13, 4 (vgl. auch Tosephta, Baba bathra 6, 3) einen aureus zahlen musste (s. Lambert 1. c. p. 225).

[49] Dies ergibt sich z. B. aus Baba qamma 4, 1, woselbst ein goldener Denarius = 25 Silberdenare oder Sus gerechnet wird.

[50] Der Aureus war von Julius Cäsar auf $\frac{1}{42}$ libra 2 Mark 73 Pfg. Unter Nero sank nach Plinius 1. c. der aureus auf $\frac{1}{45}$ libra = 7,28 Gramm. Die erhaltenen aurei aus seiner Zeit sind aber schwerer. Vgl. Marquardt RStV. II, 71, 1, vgl. ebd. II, 26, 5.

[51] Baba mezia 5, 1.

[52] Baba mezia 8, 8.

[53] Mt 18, 28. Mk 6,37. Mk 14,5. Lk 7,41. Joh 6,7. Joh 12,5.

87 Pfennige betragen haben. Allein sein eigentlicher Metallwert bis auf Nero war in deutscher Währung nur 70 Pfennig. [54] Jedenfalls war damals ein Denar ein Tagelohn.[55] Ein zur Zeit Christi unter Tiberius geprägter Denar, womit man damals die Steuer zahlte,[56] hatte auf der einen Seite das Bild des Tiberius und die Umschrift Ti. Caesar Divi Aug. (Filius). Augustus, auf der andern das Bild der Kaiserin Julia Livia mit Szepter und Blume und der Umschrift Pontif. Maxim.[57]

As und Quadrans

Die gebräuchlichste römische Kupfermünze war das As,[58] welche damals und schon lange nicht wie ursprünglich ein zehntel, sondern ein sechszehntel Denar [59] war und dessen Wert nach unserm Geld ungefähr fünf Pfennig betrug. Für As erhielt man drei bis fünf Feigen, eine Weintraube, einen Granatapfel oder eine Melone. [60] Ein mit der Viehbeschauung beauftragter Tierarzt erhielt für die Inspektion eines Hammels vier As, eines Ochsen sechs As.[61] Wie das As so wird auch das Zweiasstück, der sogenannte Dupondius in der Heiligen Schrift erwähnt;[62] ebenso das Viertel vom As, der Quadrans.[63]

Das jüdische Lepton

Die erwähnten Münzen folgen dem römischen oder italischen Münzfuss, nach welchem damals alle Steuern und Zölle bezahlt werden mussten. Nur ganz kleine Summen unter einem Denar konnten in der Landesmünze bezahlt werden. [64] In Palästina gab es eine derartige Münze, die mit dem ganzen römischen Münzsystem nichts zu tun hat, das Lepton; zwei dieser Gelstückchen, welch im Werte je einem halben Quastans oder einem Achtel As gleich kamen, warf bekanntlich die arme Witwe im Evangelium in den Opferkasten.[65]

Münzen mit griechischen Namen

Es wurden aber in Palästina auch Silber-Münzen mit griechischen Namen gebraucht.

---

[54] Der Denar hatte damals ein Silbergewicht von $1/84$ libra, behielt aber seinen gesetzlichen Wer als $1/25$ aurus.

[55] Mt 20,2ff.

[56] Mt 22,19. Lk 20,24.

[57] Abbildung bei Kennedy p. 428 und pl.

[58] As, griech. ἀσσάριον, s. Mt 10,29. Lk 12,6. Kennedy, art. money p. 429, meint, dass der griechische-römische Name ἀσσάριον der volkstümliche Name für den attischen dichalcus (= $1/24$ Drachme) war, und das Tarif- oder römische As (in der Mischna z. B. Qidduschin 1, 1, issar italki איסר איטלקי genannt) den doppelten Wert des dichalcus gehabt habe.

[59] denarius heisst eigentlich decem asses. Schon seit dem zweiten punischen Kriege (217 v. Chr.) war das As nur $1/16$ Denar.

[60] Maaseroth 2,5 f.

[61] Bekhoroth 4,5.

[62] Lk 12,6. (der hebr. pondion, פונריון.) Vgl. Pea 8,7. Bab bathra 5,9. In Kelim 17,12 steht der Ausdruck «italischer Pondion».

[63] Mt 5,26. Mk 5,42. – Der Sesterz oder das Vierteldenar (das Vierasstück, nach unserm Geld 21,7 Pfennig) ist nicht in der hl. Schrift erwähnt; auch nicht das halbe Asstück, der Semis. 1'000 Sesterzen waren = 250 Denare = 217,3 Mark; 100'000 Sesterzen = 2173 Mark.

[64] Vgl. das Reskript des Germanicus, welcher 17-19 n. Chr. Obersatthalter der Provinzen des Ostens war, in dem Zolltarif von Palmyra (der Text ist herausgegeben von Schröder, Neue Palmyrenische Inschriften, S.B. der Berliner Akademie 1884 S. 434). S. Kennedy p. 429.

[65] Mk 12, 42. Lk 12, 59. Lk 21,2. Hebräisch heisst diese Münze פְּרוּטָה. Eine Prutah war nach Qidduschin 1,1 und Edujoth 4,7 der achte Teil eines asarius italicus. Die z. B. Schekalim 1,7 und Menachoth 13,4 genannte Maah war eine kleine Silbermünze, welche dem griechischen Obolus entsprach = ⅙ Drachme = ⅙ Denar. Lambert 1. c. p. 231 hält es für wahrscheinlich, das die Maah (s. o. S. 449, 3) die römische Sesterze (s. S. 453,6) war, die in Palästina wie im Rom = 4 As gewesen sei. Allerdings habe man in Rom auf den Denar 4 Sesterzen à 4 As, in Palästina 6 Sesterzen à As gerechnet.

Die kaiserliche Münzstätte zu Antiochien prägte besonders Tetradrachmen mit griechischer Umschrift, die zu Cäsarea in Kappadozien seit dem Jahre 17 n.Chr. besonders Drachmen und Didrachmen nach dem phönizischen Münzfuss.[66] Allein diese Münzen dürften nur in beschränkter Anzahl nach Palästina gekommen sein, während um so mehr Münzen von der grossen Münzstätte zu Tyrus, namentlich die syrische Tetradrachme dorthin kommen mussten.[67]

Die Tetradrachme

Die Tetradrachme phönizischer Währung ist etwas leichter als die attische Tetradrachme,[68] wurde aber im gewöhnlichen Verkehr dieser gleichgesetzt,[69] wie man auch gewöhnlich eine Drachme = ein Denar rechnete.[70] Die Doppeldrachme wurde damals selten geprägt. Deshalb zahlten gern zwei Personen zusammen die Tempelsteuer, bei welcher man sich syrischer Währung bedienen musste, indem sie eine Tetradrachme, die man auch Stater nannte, entrichteten.[71]

Der Silberling

Man sprach auch statt von Drachme[72] oder Denar von einem Silberling.[73]

Talent und Mine

In dieser Zeit sind auch Talent und Mine nicht mehr Gewicht gewesen. Man verstand unter einem (römischen-attischen) Talent[74] eine Summe von 600 Denaren oder Drachmen.[75] Eine Mine[76] war der sechzigste Teil eines Talentes also = 100 Drachmen.

Geldwechsler

Die eigentümlichen Verhältnisse Palästinas, wo griechisches und römisches Geld nebeneinander kursierte, die Abgaben an den Tempel aber in tyrischem Geld[77] bezahlt werden mussten und die oft aus entfernen Ländern kommenden Pilgern ihre Münzsorten in Palästina gegen dort gangbare umtauschen mussten, machten Geldwechsler nötig. Der Collybisten, den sie im Neuen Testamente tragen,[78] von Collybos, d.h. Aufgeld, macht es klar, dass sie für ihre Dienste ein Aufgeld fordern durften. Es bestand für einen Sekel in

[66] Vgl. Warwick Wroth, Catalogue oft he Greek coins [in the Brit. Mus.] of Galatia, Cappadocia and Syria, 1899 p. LVIII und p. 158-232 und p. XXXVI f. und p. 45-93. Vgl. Kennedy p. 427.
[67] Exemplare der von 15 v. Chr. bis 57 n. Chr. in Tyrus geprägten Tetradrachmen s. in Babelon, Catalogue des Monnaies grecques de la Bibliothèque nationale. Les Perses Achéménides, Cypre et Phénicie. Paris 1893 n. 2093 ss.
[68] Hultsch, Metrologie S. 595 f.
[69] Vgl. Jos. B. J. 2,21, 2, der als Wert der Τύρίου νόμισμαvier attische Drachmen angibt.
[70] Bei den Abgaben an die Römer wurde jedoch die Tetradrachme zu drei denarii, also 1 Drachme = ¾ denarius gerechnet, s. Kennedy p. 429.
[71] S. o. S. 450.
[72] Lk 15,8.
[73] Apg 19,19 ἀργυρίον μυριάδας πέντε. Gemeint sind hier wohl attische Drachmen = Denare. Die 30 Silberlinge, wofür der Herr verkauft wurde (Mt 26,15. Mt 27,3ff), waren den Umständen entsprechend (s. o. 450, 6) phönizische Tetradrachmen = 30x2 Mark 62 Pfg. = 78 Mark 60 Pfg.
[74] Mt 18, 24. Mt 25,15.
[75] Hultsch, Metrologie S. 252.
[76] Lk 19, 13-25.
[77] Vgl. Tosephta Kethuboth 13,3: jer. Qidduschin 1,3 (59 d) bei Lambert 1. c. p. 223. S. o. S. 450,6 und 336,2.
[78] Mt 21,12. Mk 11,15. Joh 2,15. _ Einaml steht dafür (Joh 2,14) κερματιστής von κέρμα = Scheidemünze (da sie für grössere Stücke Kleingeld gaben) und bei Mt 25,27. (Lk 19,23) τραπεζιτης (von τράπεζα der (Wechsel-) Tisch.

einem Obolus (1/24 Sekel), d.h. vier Prozent.[79] Während natürlich die Wechsler selbst gegen falsches Geld auf der Hut sein mussten, konnte der gewöhnliche Mann, dem eine genaue Kenntnis der verschiedenen Münzsorten, in welche gewechselt wurde, fehlt leicht zu Meinung kommen, er werde beim Wechseln übervorteilt. Da nun aber den Wechslern besonders zu Bequemlichkeit der aus fremden Ländern kommenden Pilger erlaubt worden war, ihre Tische in dem äussern Vorhof des Tempels aufzustellen, wurde der Tempel selbst oft durch Zank und Streit, entweiht.[80]

Bankiers

Die reicheren Wechsler haben aber auch noch eine ganz andere Tätigkeit entwickelt, welche sie auf eine Stufe mit unseren Bankiers setzt. Sie habe nämlich auch von solchen, welche ihr Vermögen nicht selbst verwalteten, Kapitalien gegen geringer Zinsen geliehen, die sie entweder zu höheren Zinsen ausliehen, oder zu anderen nutzbringenden grossen Unternehmungen, z. B. Handel, Zollpacht und dergleichen verwendeten. von einem solchen Bankier spricht Jesus zu dem bösen und faulen Knecht: hättest mein Geld den Wechslern anvertrauen sollen.[81] Auch ist wohl der Knecht, der seinem Herrn 10 000 Talent schuldete,[82] ein solcher Bankier gewesen.

Die jüdische Zeitrechnung

Nachdem Judäa direkt unter römische Herrschaft gekommen war, wurde zwar daselbst offiziell nach Jahren der römischen Kaiser gerechnet, sonst blieb es aber bei der jüdischen Zeitrechnung.[83]

---

[79] Dies ergibt sich aus Schekalim 1, 6 und 7, worin gesagt wird, dass der Preis des tyrischen Stater (s. o. S. 450), welcher 24 מְעוֹת oder Obolus enthielt, 25 Obolus war. Somit war der 25. Obolus das Agio. Vgl. Kennedy, art. money-changers in Hastings D. III, 423f.

[80] Vgl. Mt 21,12ff. Mk 11,15ff. Joh 2,13ff.

[81] Mt 25,27. Vgl. auch Lk 19,23 in der Parabel von den zehn Pfunden. Über die Bankgeschäfte und Handelsunternehmungen einzelner oder von Gesellschaften in der rabbinischen Zeit vgl. Lambert 1.c.p. 34-37 und 37-42; über die Bankgeschäfte bei den Römern Mrquardt RStV. II, 64ff. Der normale Zinsfuss bei den Römern, bei welchem seit Sulla die griechische Sitte aufkam, nicht auf Jahre, sondern auf Monate zu leihen (f. z. B. Horat. Epod. 2, 67. Sat. 1,3,87), war ein Prozent monatlich oder 12 Prozent jährlich (vgl. Marquardt S. 60). In der früheren Kaiserzeit war aber infolge der Anhäufung grosser Kapitalien der Zinsfuss ein mässiger, so dass 11 und 12 Prozent als wucherische Zinsen galten (1. c. S 62). Vgl. Billeter, Geschichte des Zinsfusses im griechischen-römischen Altertum bis auf Justinian. L. 1898. S. 163ff.

[82] Mt 18,24. Die alttestamentlichen Zinsverbote (z. B. Exod 22,25. Lev 25,36. Deut 23,20f.) wurden umgangen, indem man nicht Zins im strengen Sinn des Wortes nahm, sondern entweder bestimmte, dass der Schuldner vom Tage der Fälligkeit des Darlehens, welcher im Darlehensvertrag genau angegeben war, den Zins im Form einer Konventionalstrafe zu entrichten hatte, oder am Tage der Rückerstattung ein gewisses Aufgeld verlangte, welches die Differenz des Kaufpreises der Viktualien etc. am Tage, an welchem das Darlehen gegeben und dem Tage, an welchem es zurückerstattet wurde, darstellt. Vgl. Heicl, Das alttestamentliche Zinswersens (=Bibl. Stud. XII, 4) Freiburg 1907 S. 82ff.

[83] Über den jüdischen Kalender vgl. Ideler, Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie, zwei Bände B. 1825-26 I, 477-583. (In Ginzel, Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie I. Bd. L. 1906 ist die jüdische Zeitrechnung noch nicht behandelt.) Gumpach, Über den altjüdischen Kalender, zunächst in seiner Beziehung zur neutestamentlichen Geschichte, Brüssel 1848; Mahler, Chronologische Vergleichungstabellen, nebst einer Anleitung zu den Grundzügen der Chronologie, 2. Heft: Die Zeit- und Festrechnung der Juden; Wien 1889. Es. König, Kalenderfragen im althebräischen Schrifttum, ZdDMG. 60. Bd. (L. 1906) S. 605-644. Über den jüdischen Kalender nach den aramäischen Papyxri von Aussuan s. Schürer, Theol. Ltrtzeitung 1907, 65-69. Über ein zu Gezer von Macalister gefundenes Täfelchen mit einem jüdischen Kalender vgl. u. a. Vincent, Un calendrier agricole israélite. R. b. (N. S. VI) 1909 p. 243-269, der meint es sei kurz vor dem Exil geschrieben.

Das jüdische Jahr

Das Jahr der Juden bestand aus zwölf Mondmonaten von zusammen 354 Tagen 8 Stunden 48 Minuten 38 Sekunden, da ein Mondmonat nur 29 Tage 12 Stunden 44 Minuten 3 Sekunden hat und somit nur Monate von 29 Tagen und solche von 30 Tagen miteinander abwechseln können.

Zur Ausgleichung mit dem Sonnenjahr, welches 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 48 Sekunden, also 10 Tage und 21 Stunden mehr beträgt, wurde ungefähr alle drei Jahre ein dreizehnter Monat eingeschaltet. Nach der jüdischen Überlieferung selbst hatten die Juden weder zur Zeit Christi noch auch später bis zum vierten Jahrhundert n. Chr. einen fixierten Kalender, sondern fingen auf Grund bloss empirischer Beobachtungen ein neuen Monat an, sobald der Vollmond erschien. Am 30. des Monats wurden die Zeugen, die das Neulicht gesehen hatten, verhört, woraufhin der Hohe Rat den Tag als Tag des Neumondes erklärte und durch Feuersignale, später durch Boten den entlegener Wohnenden den Neumond anzeigte. Waren keine Zeugen vorhanden, so galt der folgende Tag als Neumond, da der jüdische Monat nie mehr als 30 Tage hatte.[84]

Der Schaltmonat und die Monate überhaupt

In ähnlicher empirischer Weise ohne Vorausberechnung wurde auch im dritten oder zweiten Jahr ein Schaltmonat eingeschoben. Massgeben war dafür, dass unter allem Umständen das Paschafest, welches am Vollmond des Nisan, am 14. Nisan zu feiern war, nach Frühlings-Tag- und Nacht-gleich fallen musste. Merkte man am Ende des Jahres, dass Ostern [85] vor der Tag- und Nachtgleiche fallen würde, so schaltete man einen Monat vor dem Nisan ein.[86]

Die Namen der jüdischen Monate, wie sie nach dem Exil und im Zeitalter Jesu gebräuchlich waren, sind Nisan, der zu grossen Teil unserm März und zum Teil unserm April entspricht, Ijjar, Sivan, Tammus, Ab, Elul, Tischri, Marcheschwan, Kislev, Tebeth, Schebat, Adar. [87] Der Schaltmonat war eine

[84] Vgl. Rosch haschna (= Neujahr) 1,3ff. 2. 3,1. 4,4 S. dazu Caspari, Chronologisch-geographische Einleitung in das Leben Jesu. Hamburg 1869, S. 10ff.

[85] *{Eigener Einschub: Weshalb der Autor J. Felten den okkulten Begriff Ostern anstelle von Passah verwendet, ist mir schleierhaft. Dieser Begriff wird sonst nur in der Lutherbibel verwendet, selbst in der neuen 1984 Übersetzung ist dieser nicht mehr zu finden.}*

[86] Das älteste und wichtigste Zeugnis ist ein bei Eusebius H. E. 7, 32 mitgeteiltes Fragment aus dem Canon paschalis des Anatolius, Bischofs von Cäsarea im 3. Jahrhundert. Vgl. auch Philo, De Septenario § 19 = De specialibus legibus II, 150 sqq., ed. Cohn, und Quaest. et solut. in Exodum 1.1. § 1. Josephus Ant. 3,10,5. – Über den jetzigen Kalender der Juden, der nicht, wie man gewöhnlich annimmt, aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. stammt, sondern, wie A. Lorezn, Das Alter des heutigen jüdischen Kalenders, im Histor. Jahrbuch 1905 S. 84-99 beweist) im Jahre 770 n. Chr. entstanden ist, vgl. Schegg, Bibl. Arch. S. 322ff.

[87] Die Monate Nisan, Sivan, Elul, Kislev, Tebeth, Schebath und Adar sind auch in der Hl. Schrift angeführt, alle aber in der Megilla Taanith, welche bereits in der Mischna Taanith erwähnt ist (s. o. S. 17). S. die ältesten Belege für die einzelnen Namen bei Schürer), 746 und Abrahams, Art. Time in Hasting S. IV, 765. Die folgende Liste enthält nach dem Vorgange von Caspari, Schürer, Abrahams u.v.a. in der zweiten Kolonne die von Josephus (vgl. u. 17. Kap.) den jüdischen gleichgestellten, mazedonischen Monatsnamen, in der dritten die entsprechenden Monate unseres Kalenders.

MONAT	NACH CASPARIS U.V.A.	NACH JOSEPHUS	MAZEDONISCHE NAMEN	UNSER KALENDER
1.	Nisan	נִיסָן	Xanthicus	März/April
2.	Ijjar	אייר	Artemisius	April/Mai
3.	Sivan	סִיוָן	Dasius (Δαίσιος)	Mai/Juni
4.	Tammus	תַּמּוּז	Panemus	Juni/Juli

Verdoppelung des Adar und heisst «der zweite Adar».[88] Das kirchliche Jahr begann mit dem ersten Nisan,[89] das bürgerliche mit dem ersten Tischri.[90]

Die Woche

Die Tage der Woche hatten meist keine besonderen Namen, sondern wurden vom Sonntag an, welcher der erste Tag der Woche hiess,[91] gezählt. Der siebente Tag hatte aber den Namen Sabbat und der Freitag hiess «Zurüstung»[92] oder Vorsabbat.[93]

Die Einteilung des Tages

Der bürgerliche Tag der Juden dauerte vom Sonnenuntergang des einen bis zum Sonnenuntergang des anderen Tages.[94] Deshalb nennt ihn Paulus treffend «Nachttag».[95] Von alters her wurde die Nacht in drei Nachwachen eingeteilt,[96] eine Einteilung, die sich für die Tempelwachen vielleicht bis zur römischen Zeit erhalten hat.[97] Jedenfalls bestand aber in der neutestamentlichen Zeit die römische Einteilung in vier Nachtwachen (von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens).[98] Markus hat für letztere die Namen Abend, Mitternacht, Hahnenruf, Morgen.[99] Wenn man aber den Tag genauer nach Stunden einteilte, so rechnete man diese von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang.[100]

5.	Ab	אָב	Lous (Λώος)	Juli/August
6.	Elul	אֱלוּל	Gorpiäus	August/September
7.	Tischri	תִּשְׁרִי	Hyperberetäus	September/Oktober
8.	Marcheschwan	מרחשון	Dius	Oktober/November
9.	Kislev	כִּסְלֵו	Apelläus	November/Dezember
10.	Tebeth	טֵבֵת	Audinäus (Λύδυναίος)	Dezember/Januar
11.	Schebat	שְׁבָט	Peritius	Januar/Februar
12.	Adar	אֲדָר	Dystrus	Februar/März

[88] (אֲדָר השני) Megilla 1,4. Das syrisch-mazedonische Jahr begann mit dem Dius. Der alte Einschaltungsmonat hiess Dioscorus und folgte dem Hyperberatäus (vgl. Ideler I, 393).
[89] Jos. Ant. 1,2,2. Moses selbst hat über die Form des Jahres, die Anzahl der Monate und Tage oder das Schaltverfahren nichts bestimmt, trotz der Vorschriften für die Fest. Vgl. Schegg S. 330.
[90] Rosch haschana 1,1, woselbst übrigens auch noch der 1. Elul und der 1. Schebat als Neujahrstage oder Jahresanfänge bezeichnet werden, ersterer für die Bestimmung des Viehzehnten (von dem Tage an wurde für den Zehnten das Alter des Viehes berechnet), letzterer für die Bäume, d. h. für den Zehnten von Baumfrüchten, Die jüngst in Assuan gefunden Papyrusurkunden (s. o. S. 6) einer dort im 5. Jahrhundert v. Chr. lebenden jüdischen Familie nehmen im Bezug auf die Datierung der Verträge den 1. Nisan als Neujahrstag an. Vgl. Schürer, Theol. Ltrtztg. 1097 Nr. 1 und 3. Wiener Zeitschr. für die Kunde des Morgenlandes Bd. XXI, 2 (10^907) S. 169.
[91] Mk 16,2. Mk 16,9. Lk 24,1. Apg 20,7. 1Kor 16,2. Vgl. Schürer, Die siebentägige Woche im Gebrauche der christlichen Kirche der ersten Jahrhunderte. Zeitschr. f. neut. Wissensch. 1905, S. 1ff.
[92] παρασκευή Mt 27,62. Mk 15,42. Lk 23,54. Joh. 19,31. Joh 19,42. Jos. Ant. 16,6,2.
[93] προσάββατον f. Mk 15,42. Judith 8,6.
[94] Vgl. schon Gen 1,5. S. Caspari S. 3.
[95] Νυχθήμερον 2.Kor 11,25.
[96] Klagelieder 2,19. Ri 7,19. Exod 14, 24. 1Sam 11,11.
[97] In Bab. Berakhoth 1,1,6 werden nur drei Nachtwachen gezählt, indem die vierte schon als Morgenzeit des folgenden Tages aufgefasst wird. Vielleich haben aber die Talmudisten an der Stelle nur der alten vorexilischen Sitte, wie Winer RWB. Art. Nachtwache meint, ein Ausdruck geben wollen.
[98] Mt 14,25. Vgl. Apg 12,4.
[99] Mk 13,35: όψέ, μεσονύκτιον, άλεκτοροφωνία (vgl. Lk 22,60) und πρωί.
[100] Vgl. Schegg S. 324ff. Benzinger S. 203. Ramsay, Art. Numbers, hours and years in Hastings Dict. Extra vol. (p. 473-484) p. 477.